

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bandes

Mitchell G. Ash, geb. 1948; Prof. Dr.; Studium an der Harvard University und an der Freien Universität Berlin; seit 1997 Ordentlicher Universitätsprofessor für Geschichte der Neuzeit und Leiter der Arbeitsgruppe »Wissenschaftsgeschichte« an der Universität Wien; zuvor Professor an der University of Iowa; Gastprofessuren in Göttingen, Wien und Jerusalem, Gastaufenthalte in Berlin, Berkeley und Princeton; 1990–1991 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin; seit 2000 Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; 2002–2007 Präsident der Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte; seit 2010 Sprecher des DK-plus-Programms »The Sciences in Historical, Philosophical and Cultural Contexts«, gefördert vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung; Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Alfons Söllner (Hrsg.), *Forced Migration and Scientific Change: Émigré German-Speaking Scientists after 1933*, Cambridge/New York 1996; *Mythos Humboldt. Vergangenheit und Zukunft der deutschen Universitäten*, Wien 1999; *Bachelor of What, Master of Whom? The Humboldt Myth and Transformations of Higher Education in Germany and the US*, in: *European Journal of Education* 41, 2006, S. 245–267; *Psychoanalyse in totalitären und autoritären Regimen*, Frankfurt am Main 2010; zusammen mit Wolfram Nieß/Ramon Pils (Hrsg.), *Geisteswissenschaften im Nationalsozialismus. Das Beispiel der Universität Wien*, Göttingen 2010 (i. E.).

Kerstin Brückweh; Dr.; Ausbildung zur Buchhändlerin in Hannover; Studium der Geschichte, Literaturwissenschaft und Linguistik in Bielefeld und an der Johns Hopkins University in Baltimore; Promotion in Bielefeld zum Verhältnis von Gewalt und Emotionen in der deutschen Geschichte, veröffentlicht als »Mordlust. Serienmorde, Gewalt und Emotionen im 20. Jahrhundert« (2009 ausgezeichnet mit dem Preis für Geisteswissenschaften der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen); 2005–2006 Vollzeitredakteurin für Politik und Geschichte in München; seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut in London; aktuelles Forschungsprojekt: »»People Count«. Britische Selbstbeschreibungen in Volkszählungen und Umfragen im 19. und 20. Jahrhundert«; Veröffentlichungen u. a.: (Hrsg.), *The Voice of the Citizen Consumer. A History of Market Research, Consumer Movements, and the Political Public Sphere* (erscheint Oxford 2011); mit Dirk Schumann, Richard Wetzell und Benjamin Ziemann, *Engineering Society: The Scientization of the Social in Comparative Perspective, 1880–2000* (erscheint Basingstoke 2011).

Teresa Dapp, geb. 1984; Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Université Libre de Bruxelles.

Martin H. Geyer, geb. 1957; Prof. Dr.; Studium der Neueren und Neuesten Geschichte und der Amerikanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der University of Wisconsin; 1987 Promotion in München; 1994 Habilitation an der Universität zu Köln; 1987–1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent an der Universität Trier und der Universität zu Köln; 1992/93 John F. Kennedy-Fellow am Center for German and European Studies an der Harvard University; 1995–1997 Stellvertretender Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Washington; seit 1997 Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München; Veröffentlichungen u. a.: *Verkehrte Welt. Revolution, Inflation und Moderne, München 1914–1924*, Göttingen 1999; zusammen mit Johannes Paulmann (Hrsg.), *The Mechanics of Internationalism in the Nineteenth Century*, Oxford 2001; zusammen mit Manfred Berg (Hrsg.), *Two Cultures of Rights: Germany and the United States*, Cambridge 2002; (Hrsg.), *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945, Bd. 6: Bundesrepublik Deutschland 1974–1982. Neue Herausforderungen, wachsende Unsicherheiten*, Baden-Baden 2008.

Heinrich Hartmann, geb. 1977; Dr.; Studium in Freiburg im Breisgau, Lyon und Berlin; seit 2010 Assistent am Historischen Seminar der Universität Basel (Lehrstuhl für Neuere Allgemeine Ge-

schichte) und assoziiertes Mitglied des Centre Marc Bloch in Berlin; Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Corinna Unger (Hrsg.), *Demografische Diskurse und Praktiken in transnationaler Perspektive* (Themenheft der Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 33, 2010); zusammen mit Jakob Vogel (Hrsg.), *Zukunftswissen. Prognosen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit 1900*, Frankfurt am Main 2010; *Organisation und Geschäft. Unternehmensorganisation in Frankreich und Deutschland 1890–1914*, Göttingen 2010.

Björn Hofmeister, geb. 1973; Studium der Geschichtswissenschaften, Politikwissenschaften und Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, der University of Sussex und der Duke University; 2002 Research Assistant am History Department der University of Sussex; 2003–2004 Research Assistant am Deutschen Historischen Institut in Washington; seit 2004 PhD candidate und wissenschaftlicher Mitarbeiter am History Department der Georgetown University in Washington; Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Rüdiger vom Bruch (Hrsg.), *Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung*, Bd. 8: Kaiserreich und Erster Weltkrieg 1871–1918, 4. Aufl., Stuttgart 2006 (zuerst 2000); zusammen mit Hans-Christoph Liess (Hrsg.), *Gelehrtenpolitik, Sozialwissenschaften und akademische Diskurse in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert*, Stuttgart 2006; (Hrsg.), *Heinrich Claß. Politische Erinnerungen des Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes 1915–1933/36* (i. V.).

Anja Kruke, geb. 1972; Dr.; Studium an den Universitäten Bielefeld, Sussex und Bochum; 2004 Promotion an der Ruhr-Universität Bochum; 2004–2009 Wissenschaftliche Referentin im Historischen Forschungszentrum der Friedrich-Ebert-Stiftung; 2007–2009 Schriftleiterin des Archivs für Sozialgeschichte; seit 2009 Leiterin des historischen Arbeitsbereichs der Friedrich-Ebert-Stiftung; Lehraufträge an den Universitäten Hamburg, Bochum und Köln; Veröffentlichungen u. a.: (Hrsg.), *Zwangsmigration und Vertreibung – Europa im 20. Jahrhundert*, Bonn 2006; *Demoskopie in der Bundesrepublik Deutschland. Meinungsforschung, Parteien und Medien 1949–1990*, Düsseldorf 2007; zusammen mit Ursula Bitzegeio/Meik Woyke (Hrsg.), *Solidargemeinschaft und Erinnerungskultur im 20. Jahrhundert. Beiträge zu Gewerkschaften, Nationalsozialismus und Geschichtspolitik*, Bonn 2009; *Historische Entwicklungspfade deutscher Sozialstaatlichkeit*, in: Andrea Gawrich/Wilhelm Knelangen/Jana Windwehr (Hrsg.), *Sozialer Staat – soziale Gesellschaft? Stand und Perspektiven deutscher und europäischer Wohlfahrtsstaatlichkeit*, Leverkusen 2009, S. 19–39.

Ariane Leendertz, geb. 1976; Dr.; Studium in Tübingen und Florenz; seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Amerika-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München; Visiting Fellow am Department of History der Princeton University und am Deutschen Historischen Institut in Washington; Veröffentlichungen u. a.: *Ordnung schaffen. Deutsche Raumplanung im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2008; *Die pragmatische Wende. Die Max-Planck-Gesellschaft und die Sozialwissenschaften 1975–1985*, Göttingen 2010.

Fabian Lemmes, geb. 1975; Jun.-Prof. Dr.; Studium in Saarbrücken und Paris; seit 2010 Juniorprofessor für Europäische Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum; zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität des Saarlandes, Fellow der Forschungsgruppe »Kontrolle der Gewalt« am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld und Promotionsstipendiat am Europäischen Hochschul-Institut in Florenz; Dissertation zum Thema »Arbeiten für das Reich. Die Organisation Todt in Frankreich und Italien, 1940–1945«, Florenz 2009; Veröffentlichungen u. a.: *Zwangsarbeit in Saarbrücken. Stadtverwaltung, lokale Wirtschaft und der Einsatz ausländischer Zivilarbeiter und Kriegsgefangener 1940–1945*, St. Ingbert 2004; *Collaboration in Wartime France, 1940–1944*, in: *European Review of History/Revue européenne d'histoire* 15, 2008, S. 157–177; *Les relations entre entreprises allemandes et françaises dans le secteur du bâtiment sous l'Occupation, 1940–1944*, in: Jean François Eck/Stefan Martens/Sylvain Schirmann (Hrsg.), *L'économie, l'argent et les hommes. Les relations économiques et financières franco-allemandes de 1871 à nos jours*, Paris 2009, S. 169–199; *Zwangsarbeit im besetzten Europa. Die Organisation Todt in Frankreich und Italien, 1940–1945*, in: Andreas Heusler/

Mark Spoerer/Helmuth Trischler (Hrsg.), Rüstung, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit im »Dritten Reich«, München 2010, S. 219–252.

Martin Lengwiler, geb. 1965; Prof. Dr.; Studium der Geschichte, Soziologie und Literaturwissenschaft in Zürich; seit 2009 Professor für Neuere Allgemeine Geschichte an der Universität Basel; 1998 Promotion; 2001 Habilitation für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich; Veröffentlichungen u. a.: Risikopolitik im Sozialstaat. Die schweizerische Unfallversicherung 1870–1970, Köln 2006; zusammen mit Matthieu Leimgruber (Hrsg.), Umbruch an der »inneren Front«: Krieg und Sozialpolitik in der Schweiz 1938–1948, Zürich 2009; zusammen mit Jeannette Madarász (Hrsg.), Das Präventive Selbst. Eine Kulturgeschichte moderner Gesundheitspolitik, Bielefeld 2010; Praxisbuch Geschichte. Einführung in die historischen Methoden, Stuttgart 2010 (i. E.).

Torben Lütjen, geb. 1974; Dr.; Studium der Politik- und Rechtswissenschaften in Göttingen, Caen und Berkeley; seit 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsches und Europäisches Parteienrecht und Parteienforschung der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf; seit 2009 Schumpeter-Fellow der Volkswagenstiftung; Veröffentlichungen u. a.: Karl Schiller (1911–1994). Superminister Willy Brandts, Bonn 2007; Frank Walter Steinmeier. Die Biografie, Freiburg im Breisgau 2009.

Gottfried Niedhart, geb. 1940; Prof. Dr.; Professor (i. R.) für Neuere Geschichte an der Universität Mannheim; Veröffentlichungen u. a.: Großbritannien und die Sowjetunion 1934–1939, München 1972; (Hrsg.), Der Westen und die Sowjetunion. Einstellungen und Politik gegenüber der UdSSR in Europa und in den USA seit 1917, Paderborn 1983; Internationale Beziehungen 1917–1947, Paderborn 1989; Geschichte Englands im 19. und 20. Jahrhundert, 3. Aufl., München 2004 (zuerst 1987); Die Außenpolitik der Weimarer Republik, 2. Aufl., München 2006 (zuerst 1999); zusammen mit Oliver Bange (Hrsg.), Helsinki 1975 and the Transformation of Europe, New York/Oxford 2008; (Hrsg.), Gustav Mayer: Als deutsch-jüdischer Historiker in Krieg und Revolution 1914–1920, München 2009.

Kiran Klaus Patel, geb. 1971; Prof. Dr.; Studium in Freiburg im Breisgau und Berlin; seit 2007 Professor am Europäischen Hochschul-Institut in Florenz, zuvor Juniorprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin und John F. Kennedy-Fellow am Center for European Studies an der Harvard University; Mitglied der »Groupe de liaison des professeurs d'histoire contemporaine auprès de la Commission des Communautés européennes«; Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Christof Mauch (Hrsg.), Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute, München 2009; zusammen mit Lorraine Bluche/Veronika Lipphardt (Hrsg.), Der Europäer – ein Konstrukt. Wissensbestände, Diskurse, Praktiken, Göttingen 2009; (Hrsg.), Fertile Ground for Europe? The History of European Integration and the Common Agricultural Policy since 1945, Baden-Baden 2009; Europäisierung wider Willen. Die Bundesrepublik Deutschland in der Agrarintegration der EWG, 1955–1973, München 2009; zusammen mit Martin Conway (Hrsg.), Europeanisation in the Twentieth Century: Historical Approaches, New York 2010.

Johannes Platz, geb. 1970; Dr.; Studium an der Universität Trier; Promotion über »Die Praxis der kritischen Theorie. Angewandte Sozialwissenschaften und Demokratie in der frühen Bundesrepublik 1950–1960«, Trier 2008; seit 2010 Referent in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats, Köln; Veröffentlichungen u. a.: »Revolution der Roboter« oder »Keine Angst vor Robotern«? Die Verwissenschaftlichung des Automationsdiskurses und die industriellen Beziehungen von den 50ern bis 1968, in: Laurent Commaille (Hrsg.), Entreprises et crises économiques au XXe siècle. Actes du colloque de Metz 2005, Metz 2009, S. 37–59; »Überlegt Euch das mal ganz gut: wir bestimmen mit. Schon das Wort allein.« Entstehungsbedingungen und Wirkungen der Betriebsklimastudie des Frankfurter Instituts für Sozialforschung in Werken der Mannesmann AG 1954/1955, in: Christian Kleinschmidt/Jan-Ottmar Hesse/Karl Lauschke (Hrsg.), Kulturalismus, Neue Institutionenökonomie oder Theorienvielfalt. Eine Zwischenbilanz der Unternehmensgeschichte, Essen 2002, S. 199–224.

Christiane Reinecke, geb. 1978; Dr.; Studium in London und Berlin; seit 2008 Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich 640 »Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel« an der Humboldt-Universität zu Berlin; zwischenzeitlich Forschungsaufenthalt als Visiting Scholar am Center for European Studies an der Harvard University; zuvor Stipendiatin am Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas; Veröffentlichungen u. a.: Grenzen der Freizügigkeit. Migrationskontrolle in Großbritannien und Deutschland, 1880–1930, München 2010; Riskante Wanderungen. Illegale Migration im britischen und deutschen Migrationsregime der 1920er Jahre, in: GG 35, 2009, S. 64–97.

Egle Rindzeviciute, geb. 1978; PhD; Post-doctoral Research Fellow am Gothenburg Research Institute der Universität Göteborg und am »Department for Studies of Social Change and Culture« der Universität Linköping; zuvor Guest Researcher an The Open University, der Universität Bremen, Humboldt-Universität zu Berlin und am Norwegian Institute of International Affairs (NUPD); Veröffentlichungen u. a.: Constructing Soviet Cultural Policy: Cybernetics and Governance in Lithuania after World War II, Linköping 2008; From Authoritarian to Democratic Cultural Policy: Making Sense of De-Sovietisation in Lithuania after 1990, in: Nordisk kulturpolitisk tidskrift/The Nordic Journal of Cultural Policy 12, 2009, S. 191–221; Internal Transfer of Cybernetics and Informality in the Soviet Union: The Case of Lithuania, in: Sari Autio-Sarasmo/Katalin Miklossy (Hrsg.), Reassessing Cold War Europe, London/New York 2010 (i. E.).

Wilfried Rudloff, geb. 1960; Dr.; Studium in Freiburg im Breisgau, Florenz und München; seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Arbeitsstelle »Historische Sozialpolitik«, Kassel); Veröffentlichungen u. a.: zusammen mit Stefan Fisch (Hrsg.), Experten und Politik: Wissenschaftliche Politikberatung in geschichtlicher Perspektive, Berlin 2004; Verwissenschaftlichung von Politik und Verwaltung? Politikberatung in den sechziger Jahren, in: Peter Collin / Thomas Horstmann (Hrsg.), Das Wissen des Staates. Geschichte, Theorie und Praxis, Baden-Baden 2004, S. 216–257; Geschichte der Politikberatung, in: Stephan Bröckler / Rainer Schützeichel (Hrsg.), Politikberatung, Stuttgart 2008, S. 83–103.

Tim Schanetzky, geb. 1973; Dr.; Studium der Geschichts- und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum; Promotion in Frankfurt am Main; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Jena; Veröffentlichungen u. a.: Die große Ernüchterung. Wirtschaftspolitik, Expertise und Gesellschaft in der Bundesrepublik 1966–1982, Berlin 2007; Endstation Größenwahn. Die Geschichte der Stadtsanierung in Essen-Steele, Neuaufll., Essen 2008 (zuerst 1998); zusammen mit Ralf Ahrens/Norbert Frei/Jörg Osterloh, Flick. Der Konzern, die Familie, die Macht, München 2009.

Michael Schneider, geb. 1944; Prof. Dr.; Habilitation für Neuere Geschichte; bis 2009 Leiter des Historischen Forschungszentrums der Friedrich-Ebert-Stiftung; Honorarprofessor am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn; Veröffentlichungen u. a.: Unterm Hakenkreuz. Arbeiter und Arbeiterbewegung 1933 bis 1939, Bonn 1999; Kleine Geschichte der Gewerkschaften. Ihre Entwicklung in Deutschland von den Anfängen bis heute, 2. Aufl., Bonn 2000 (zuerst 1989); zusammen mit Beatrix Bouvier (Hrsg.), Geschichtspolitik und demokratische Kultur. Bilanz und Perspektiven, Bonn 2008.

Elke Seefried, geb. 1971; Dr.; Diplom-Betriebswirtin (FH); Studium in Augsburg und Erlangen-Nürnberg; seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Augsburg; 2010 Post-Doc-Stipendiatin des Deutschen Historischen Instituts in London und Förderstipendiatin des Historischen Kollegs in München; Veröffentlichungen u. a.: Reich und Stände. Ideen und Wirken des deutschen politischen Exils in Österreich 1933–1938, Düsseldorf 2006; (Hrsg./Bearb.), Theodor Heuss: In der Defensive. Briefe 1933–1945, München 2009; Prognostik zwischen Boom und Krise. Die Prognos AG und ihre Zukunftsprognosen für die Entwicklung der Bundesrepublik in den 1960er und 1970er Jahren, in: Heinrich Hartmann/Jakob Vogel (Hrsg.), Zukunftswissen. Prognosen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit 1900, Frankfurt am Main/New York 2010, S. 76–106.

Martina Steber, geb. 1976; Dr.; Studium in Augsburg und Cambridge; seit 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut in London; zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Augsburg und Eichstätt; Veröffentlichungen u. a.: *Fragiles Gleichgewicht. Die Kulturarbeit der Gaue zwischen Regionalismus und Zentralismus*, in: Jürgen John/Horst Möller/Thomas Schaarschmidt (Hrsg.), *Die NS-Gaue. Regionale Mittelinstanzen im zentralistischen »Führerstaat«*, München 2007, S. 141–158; *Herbert Butterfield, der Nationalsozialismus und die deutsche Geschichtswissenschaft*, in: VfZ 55, 2007, S. 269–307; »... dass der Partei nicht nur äußere, sondern auch innere Gefahren drohen«. *Die Bayerische Volkspartei im Jahr 1933*, in: Andreas Wirsching (Hrsg.), *Das Jahr 1933. Die nationalsozialistische Machteroberung und die deutsche Gesellschaft*, Göttingen 2009, S. 70–91; *Ethnische Gewissheiten. Die Ordnung des Regionalen im bayerischen Schwaben vom Kaiserreich bis zum NS-Regime*, Göttingen 2010.

Roderich von Detten, geb. 1969; Dr.; Studium der Forstwissenschaften in Freiburg im Breisgau; seit 2008 Assistent am Institut für Forstökonomie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg in Freiburg (FVA) und am Institut für Forst- und Umweltpolitik Freiburg; seit 2006 Leitung des DFG-Projektes »Und ewig sterben die Wälder – Das deutsche Waldsterben im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik« zusammen mit Prof. Gerhard Oesten (Freiburg), Prof. Franz-Josef Brüggemeier (Freiburg) und Prof. Jens Ivo Engels (Darmstadt); Veröffentlichungen u. a.: *Waldbau im Bilderwald – Zur Bedeutung des metaphorischen Sprachgebrauchs für das forstliche Handeln*, Freiburg im Breisgau 2001; *Abschied vom Nachhaltigkeitsprinzip? Forstliches Handeln im Angesicht von Unsicherheit und Sinnkrise*, Freiburg im Breisgau 2003; zusammen mit Gerhard Oesten, *Zukunftsfähige Forstwissenschaften? Eine Standortbestimmung zwischen Anspruch und Wirklichkeit in sieben Thesen und drei Fragen*, in: *Allgemeine Forst- und Jagdzeitung* 179, 2008, S. 135–140; *Sustainability as a Guideline for Strategic Planning? The Problem of Long-Term Forest Management in the Face of Uncertainty*, in: *European Journal of Forest Research* 2010 (i. E.).

Meik Woyke, geb. 1972; Dr.; Studium der Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg; 2004 Promotion; 2005–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg; seit 2007 im Historischen Forschungszentrum/Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung tätig; seit 2009 Schriftleiter des Archivs für Sozialgeschichte; Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln; Veröffentlichungen u. a.: *Albert Schulz (1895–1974). Ein sozialdemokratischer Regionalpolitiker*, Bonn 2006; zusammen mit Ursula Bitzegeio/Anja Kruke (Hrsg.), *Solidargemeinschaft und Erinnerungskultur im 20. Jahrhundert. Beiträge zu Gewerkschaften, Nationalsozialismus und Geschichtspolitik*, Bonn 2009; *Berufspendler und »Grüne Witwen«*. Suburbanisierungsprozesse, Verkehrspolitik und geschlechtsspezifische Raumerfahrungen in den »langen sechziger Jahren«, in: Hans-Ulrich Schiedt/Laurent Tissot/Christoph Maria Merki u. a. (Hrsg.), *Verkehrsgeschichte/Histoire des transports*, Zürich 2010, S. 327–341.

Einzelrezensionen des »Archivs für Sozialgeschichte« finden sich unter:
<<http://www.fes.de/afs>>

Rahmenthemen der nächsten Bände des »Archivs für Sozialgeschichte«:

2011: Säkularisierung oder Rückkehr des Religiösen? Gesellschaft und Religion seit der Mitte des 20. Jahrhunderts

2012: Wandel des Politischen: Die Bundesrepublik Deutschland während der 1980er Jahre